



Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganztags-
schule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

(Neu) zugewanderte Kinder und Jugendliche in der Ganztagschule

Ansatzpunkte für Hilfe und Schutz



*Herbstakademie
Gelsenkirchen, 8. Dezember 2016*

Milena Bücken / Dirk Fiegenbaum
Serviceagentur „Ganztätig Lernen“ NRW

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

WESTFALEN

Ich weiß nicht
mehr, wie wir
hergekommen
sind.

Im Iran darf man
kein Christ sein.
(Shirin, 11 Jahre)

Ja! Schule, das
Land ist schön,
alles!

Ich will
bleiben. Aber
da gibt's keine
Chance.
(Marlon, 11 Jahre)

Unser altes Haus
haben wir im
Fernsehen gesehen,
es ist kaputt
(Kabira, 10 Jahre)

Es gibt „kein
Land ohne
blöde Leute“

In der Schule
nennen mich
einige
„Schokolade“ –
wegen der
Hautfarbe

Wir sind fast
echte Deutsche.
(Josephina, 13 Jahre)

Diejenigen, die nicht
in Deutschland
bleiben dürfen,
werden nachts geholt
und wieder
zurückgeschickt, hat
mir jemand in der
Einrichtung erzählt.

Ich schlafe mit
Stress, weißt
Du?
(Jakob, 10 Jahre)





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Lebenssituation geflüchteter Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien

1) Mögliche Belastungsfaktoren

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Lebenssituation geflüchteter Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien

1. Geflüchtete Kinder und Jugendliche sind tendenziell mehr und zum Teil anderen Belastungen ausgesetzt, als nicht geflüchtete, junge Menschen.
2. Das gilt unabhängig von den sehr unterschiedlichen Fluchtgründen.
3. Die Fluchtgründe **können** auch zu einer stärkeren Anfälligkeit für Gefährdungen des Wohlergehens und der Entwicklung führen und einen Hilfe- oder Schutzbedarf aufzeigen, **müssen** es aber nicht zwangsläufig.

In erster Linie handelt es sich um **Kinder und Jugendliche** mit ihrer ganz individuellen Geschichte, mit Stärken, Schwächen, Schutz- und Risikofaktoren!



Mögliche Belastungsfaktoren

Aufgrund der Fluchterfahrungen

- Traumatisierung durch Erlebnisse im Herkunftsland oder auf der Flucht
- Trauer

Aufgrund des Lebens in der „neuen Heimat“

- Eine andere Kultur – „Fremd sein“
- Leben in Armut
- Ungesicherte Lebensverhältnisse
- Zusammenbruch des Familiensystems

WICHTIG!

Für die Betrachtung möglicher Belastungen zugewanderter Kinder und Jugendlicher

Einige Kinder und Jugendliche sind **schwer traumatisiert** und dann steht diese Problematik im Vordergrund!

Aber:

Nicht jeder geflüchtete, junge Mensch ist **traumatisiert!**

Jedoch:

Ein geflüchtetes Kind kann noch alle Familienangehörigen um sich haben und nicht trauern, aber **besonders unter dem Leben in einer fremden Kultur leiden!**

Und:

Auch nicht alle Eltern sind traumatisiert und **viele Familien** sind auch gut in der Lage, ihre Kinder zu unterstützen, ihnen Sicherheit und einen strukturierten Alltag zu vermitteln!



Ausgangspunkt:

2) Rechte von (neu zugewanderten) Kindern und Jugendlichen

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Exkurs: Kinderschutz und Kinderrechte!

„Ein Recht auf Schutz zu haben, ist etwas anderes, als aus Wohlwollen, Mitleid oder gutem Willen geschützt zu werden“.

(vgl. Liebel 2010)

- ✓ 1989 verabschieden die Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention
- ✓ 1992 ratifiziert Deutschland die UN-KRK (noch mit Vorbehalten).
- ✓ 2000 wird das Recht auf gewaltfreie Erziehung aufgenommen
- ✓ 2006 ratifiziert Deutschland die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die zahlreiche Kinderrechte enthält.
- ✓ **2010 nimmt Deutschland die Vorbehaltserklärung zur UN- Kinderrechtskonvention zurück.**

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Grundregel für den Umgang mit (neu) zugewanderten Kindern, Jugendlichen und deren Familien

- Wahrnehmen und Akzeptieren - nicht Nivellieren von Verschiedenheit
- „Ambiguitätstoleranz“ = Widersprüche aushalten, aber sie auch – wenn erforderlich - offen aussprechen!

ABER

Es gibt **nicht verhandelbare Regeln**, die bei aller Akzeptanz kultureller und sonstiger Differenz nicht ausgehebelt werden dürfen!

Dies sind v.a.:

- das **Recht auf gewaltfreie Erziehung**
- der **Schutzauftrag** der Schule für Kinder und Jugendliche

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gefährdungseinschätzung und Verfahrensschritte

3) (Neu) zugewanderte Kinder und Jugendlicher und Gefährdung des Kindeswohls

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganztags-
schule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Hilfsmöglichkeiten und Schutzbedürfnisse –

Was brauchen (neu) zugewanderte Kinder und Jugendliche in der Ganztagschule?



3 zentrale Fragen

1. Was tun die Sorgeverantwortlichen Schädigendes bzw. welches Notwendige unterlassen sie?
2. Welche Schädigungen sind bereits eingetreten bzw. mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten?
3. Aufgrund welcher tatsächlichen Umstände muss davon ausgegangen werden, dass die Sorgeberechtigten selbst nicht bereit oder **in der Lage** sind, die vorhandenen Gefahren abzuwehren?

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten

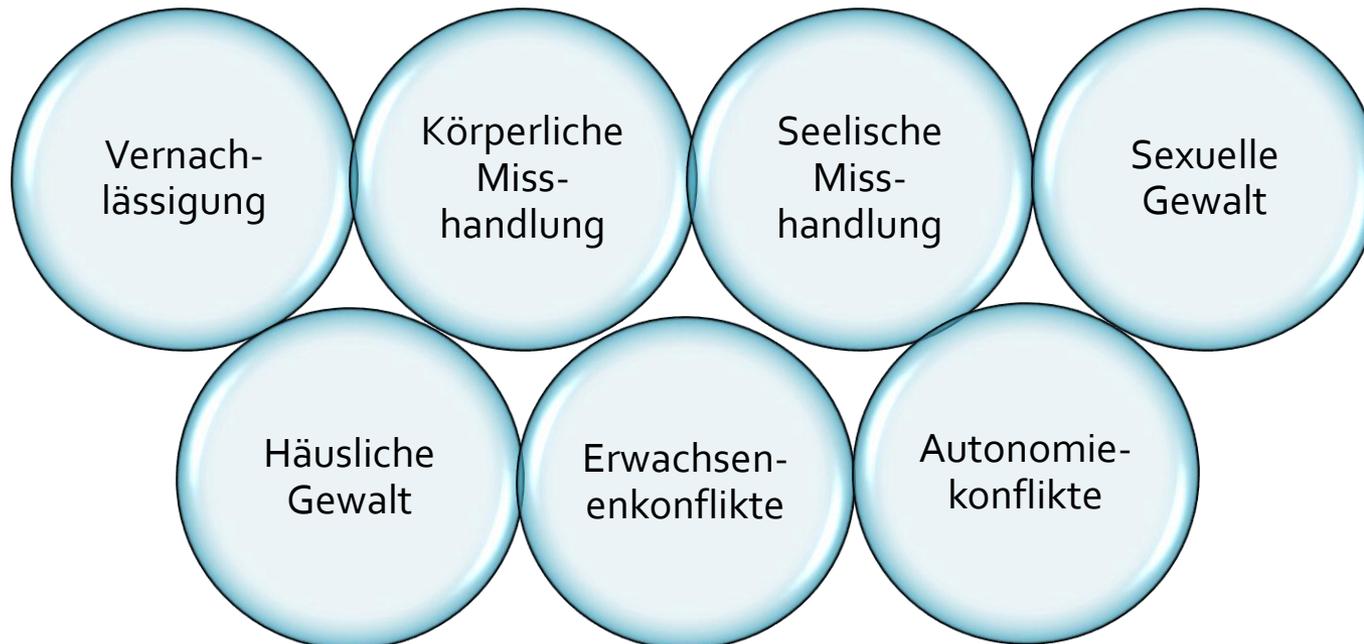


SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Kindeswohlgefährdung erkennen

1. „Klassische Gefährdungslagen“ im Jugendalter

- Direkte Schädigung durch das Tun oder Unterlassen von Sorgeberechtigten



v.a. nach Susanna Lillig: Wege zur Beurteilung von Gefährdungen im Jugendalter. Eine Arbeitshilfe des Informationszentrums Kindesmisshandlung / Kindesvernachlässigung

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten

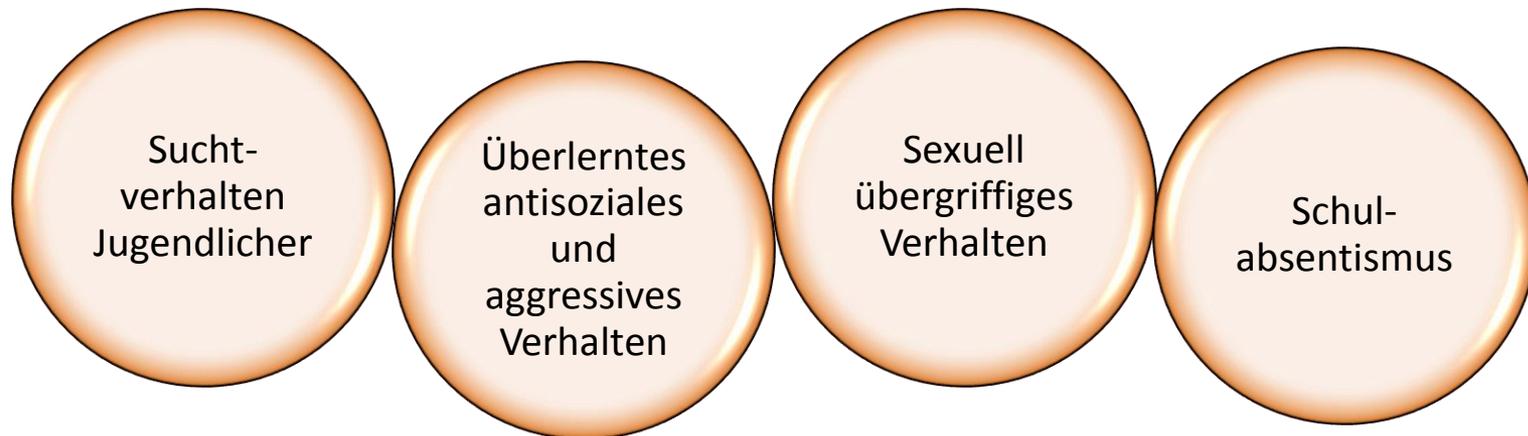


SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Kindeswohlgefährdung erkennen

2. Gefährdung als Transaktion

- Zusammenspiel von Problemdynamik bei dem/der Jugendlichen und der unzureichenden Reaktion der Sorgeverantwortlichen



v.a. nach Susanna Lillig: Wege zur Beurteilung von Gefährdungen im Jugendalter. Eine Arbeitshilfe des Informationszentrums Kindesmisshandlung / Kindesvernachlässigung

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Unterschiedliche Werthaltungen und Normen

Was ist Grundlage meines eigenen Handelns und *ggf. meiner Sorge um ein Kind bzw. eine/n Jugendliche/n?*

- Meine eigenen Werthaltungen
- Bewusstheit über die eigene kulturelle Identität und ihre Relativität
- Erkennen und Reflektieren eigener Vorurteile und Stereotypen

➤ Aber eben auch:

Bewusstheit über die kulturelle Identität, Relativität und v.a. **Realität** der zugewanderten Familien !



GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

(Neu) zugewanderte Kinder und Jugendlicher und Gefährdung des Kindeswohls

- Das **Risiko** für Kindeswohlgefährdungen ist in Familien mit Migrationshintergrund **nicht größer** als in solchen ohne.
- **Gewalt gegen Kinder und in der Familie** kommt häufiger vor, seltener Vernachlässigung und sexuelle Übergriffe.
- **Meldungen** von Verdachtsfällen kommen bei Migrationsfamilien **häufiger durch Schule, Polizei und pädagogische Fachkräfte**, sehr selten aus der Familie.
- Die Einschätzung, ob eine Gefährdung vorliegt, fällt bei Migrationsfamilien oft **uneindeutiger** aus.

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen Kinderschutz in der Ganztagschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Verantwortungsgemeinschaft „Kinderschutz in der Ganztagschule“ Was gilt für wen?

<p>§ 8a Abs. 4 SGB VIII Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe</p>	<p>§ 4 KKG Kinder- und Jugendnahe Berufsgeheimnisträger (außerhalb der JH)</p>	<p>§ 8b SGB VIII beruflicher Kontakt (außerhalb der JH)</p>
<p>Fachkräfte der Schulsozialarbeit / -pädagogik</p> <p>Erzieher/innen und sozialpädagogische Fachkräfte im Ganztag</p> <p>Integrationshelfer/innen</p> <p>→ jeweils, wenn sie bei einem freien Träger der Jugendhilfe angestellt sind</p>	<p>Lehrkräfte</p> <p>Schulleitung</p> <p>Fachkräfte der Schulsozialarbeit / -pädagogik</p> <p>Schulpsychologie</p> <p>→ wenn sie <u>NICHT</u> bei einem freien Träger der Jugendhilfe angestellt sind</p>	<p>Mitarbeiter/innen des Sekretariats</p> <p>Schulhausverwalter/innen</p> <p>Seelsorger/in</p> <p>Übungsleiter/innen in Nachmittagsangeboten</p> <p>...</p>

§42, Abs.6 SchulG NW / Beamtenpflichten

GEFÖRDERT VON

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganztags-
tagsschule gestalten

Verantwortungsgemeinschaft

„Kinderschutz in der Ganztagschule“

Was gilt für Lehrkräfte?



SERVICEAGENTUR
ganztagig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

BASS 18-02 Nr.1 - 3.2.6 Gefährdung des Kindeswohls und ADO § 29 (≙ §4 KKG)

(...) **Lehrkräfte**, die einen derartigen Verdacht haben, **informieren die Schulleitung** unverzüglich.

Sofern ein **Gespräch mit der Schülerin oder dem Schüler** und den **Personensorgeberechtigten** keinen Erfolg verspricht – u.a. soll hierbei **auf die Inanspruchnahme von Hilfen hingewirkt** werden –

...und eine Gefährdung auf andere Weise nicht abzuwenden ist und somit ein Tätigwerden des Jugendamtes als erforderlich erachtet wird, ist die Lehrkraft beziehungsweise die Schulleitung **befugt, das Jugendamt zu informieren** und die erforderlichen Daten mitzuteilen.

Vorab sind die Betroffenen hierüber in Kenntnis zu setzen, sofern damit der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Für *Schulpsychologinnen und Schulpsychologen* sowie staatliche anerkannte *Schulsozialarbeiterinnen und –arbeiter* beziehungsweise staatlich anerkannte *Sozialpädagoginnen und –pädagogen*, die in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit ebenfalls gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung feststellen, **gilt dies entsprechend**.

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten

Mehrstufiges Verfahren

gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII und § 4 KKG
+ BASS + ADO!



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Kompetenzen Jugendhilfe
im Kinderschutzhandeln

Information des Jugendamtes

Betroffenen informieren, dass das
Jugendamt hinzugezogen wird

Kompetenzen Schule im
Kinderschutzhandeln

Auf die Inanspruchnahme von Hilfen
hinwirken

Erörterung mit dem Kind, Jugendlichen
& Eltern

Wahrnehmung gewichtiger Anhaltspunkte
für eine Kindeswohlgefährdung

Potentielle Themen der
Beratung durch eine
Kinderschutzfachkraft/
Insoweit erfahrene
Fachkraft (IseF)

Gilt für alle Akteure in der Schule
ABER AUCH in Bezug auf alle Kinder und Jugendlichen und deren Familien!!!





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganzetätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Hilfsmöglichkeiten und Schutzbedürfnisse –

Was brauchen neu zugewanderte (und allen anderen) Kinder und Jugendliche in der GTS?

- 1) Zugänge schaffen als Basis für Kommunikation und Zusammenarbeit“
➔ wichtig im Vorfeld einer Gefährdung und als direkte Hilfe
Zugangshürden kennen
Zugangshürden vermeiden
Zugänge schaffen
- 2) Indikatorenbögen zur systematischen Erfassung von Risiko- UND
Schutzfaktoren nutzen
- 3) Konkrete Gespräche und konkretes Handeln im Falle einer möglichen
Kindeswohlgefährdung



GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen Kinderschutz in der Ganztagschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Risikoeinschätzung und Gespräche bei vermuteter Kindeswohlgefährdung

z.B.: Indikatorenbogen und Arbeitsblätter zur Vorbereitung und Dokumentation Elterngespräch / Gespräch mit Kindern und Jugendlichen

Nach: Frankfurter Modell zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Schule

Indikatorenbogen

https://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/Arbeitsblatt_A3_Einschätzungsbogen_Risiko-undSchutzfaktoren.pdf

Gespräch mit Eltern

https://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/Arbeitsblatt_A4_Vorbereitung_Elterngespräch.pdf

Gespräch mit Kindern und Jugendlichen

https://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/Arbeitsblatt_A8_Vorbereitung_Gespräch_mit_Kindern.pdf

GEFÖRDERT VON

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



A8 KOOPERATION KINDERSCHUTZ
Vorbereitung von Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen

Name, Institution der zuständigen Lehrkraft
(das Gespräch sollte die Person führen, die den besten Zugang zum Kind/Jugendlichen hat)

Name, Alter, Schulklasse des Kindes/Jugendlichen, Geschlecht

Planungsphase/Gesprächsvorbereitung	Notizen und Bemerkungen
<p>Facilitieren Sie mit den Kolleginnen und Netzwerkpartnern einholen und ggf. Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft in Anspruch nehmen</p> <p>Gesprächsziel und -strategie festlegen</p> <p>Was weiß ich über das Kind bzw. den/die Jugendliche(n)? Welche Informationsbedürfnisse/Haltungen/Sorgen will ich mitteilen? Was will ich mit dem Gespräch erreichen, anschließend vorzubereiten? Welche Art der Gesprächsführung ist dem Alter und Entwicklungsstand angemessen? Welche Setting ist geeignet (Ort, Zeit etc.)? Welchen guten Türöffner gibt es? Kontingenzen oder -sätze vorab mit Kolleginnen besprechen und ggf. ausprobieren und reflektieren</p> <p>Eintrag kann immer die Sorge um das Wohl des Kindes/Jugendlichen sein Art der Dokumentation festlegen</p>	

Phase der Gesprächsführung	Mögliche Formulierungshilfen
Gesprächseröffnung	
Anlass und Gesprächsziel nennen	„ <i>Shön, dass wir Gelegenheit haben, in Ruhe miteinander zu sprechen.</i> “
Vertrauen und Offenheit signalisieren	„ <i>Danke, für Deine Zeit.</i> “
Ablauf und Zeitrahmen ab sprechen	„ <i>Heute Da eine Idee, wann man ich mit Dir sprechen will?</i> “
Klä rung Sachverhalt	
Interesse, Sorge und den eigenen Auftrag deutlich machen	„ <i>Ich möchte mit Dir sprechen, weil ich in der letzten Zeit den Eindruck habe, dass es Dir nicht geht.</i> “
Beobachtungen und Wahrnehmungen soz. hich darstellen	„ <i>Aberkennen und pädagogische Fachkräfte haben die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen zu helfen, wenn es ihnen nicht gut geht, wenn es Kummer oder Sorgen haben.</i> “

Foto: www.frankfurt.de

A4 Vorbereitung Elterngespräch

Name, Institution der zuständigen Lehrkraft

Name, Alter, Schulklasse des Kindes/Jugendlichen, Geschlecht

Name und Anschrift der Personensorgeberechtigten

Teilnehmende am Elterngespräch

Handlungsoptionen für die Planungsphase/Gesprächsvorbereitung	Notizen und Bemerkungen
<p>Im Kollegienkreis/Team Möglichkeiten der Kontaktaufnahme erörtern</p> <p>Facilitieren Sie mit den Kolleginnen und Netzwerkpartnern einholen und bei Bedarf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft in Anspruch nehmen</p> <p>Auf Wunsch der Eltern, Elternvertreterinnen oder andere Vertrauenspersonen einberufen</p> <p>Gesprächsziel und -strategie auf Grundlage des Ergebnisses Gefährdungsbewertung festlegen Was weiß ich über das Kind? Welche Informations-/ Beobachtungen/Sorgen will ich den Eltern mitteilen? Gibt es Informationen, die bei Weitergabe an die Eltern eine zusätzliche Gefährdung für das Kind bzw. den/die Jugendliche(n) bedeuten könnten? Was ist damit umzugehen? Was will ich wissen? Mit welcher Technik oder Methode kann ich das erfragen? Welche Art der Gesprächsführung ist geeignet? Welchen guten Türöffner gibt es?</p> <p>Eintrag kann immer die Sorge um das Wohl des Kindes/Jugendlichen sein</p> <p>Wenn mehrere Fachkräfte an dem Gespräch teilnehmen Vorab Rollenverteilung festlegen (Wer leitet das Gespräch? Wer führt Protokoll? etc.)</p>	
Phase der Gesprächsführung	Mögliche Formulierungshilfen
Gesprächseröffnung	
Anlass und Gesprächsziel nennen	„ <i>Shön, dass Sie heute meiner Einladung folgen konnten. Ich möchte den Termin dazu nutzen, Ihnen meine Beobachtungen bezüglich (Name) Verhalten im Schulalltag zu schildern und einen Austausch darüber zu ermöglichen, wie wir Ihnen zuhelfen können.</i> “
Vertrauen und Offenheit signalisieren	
Ablauf und Zeitrahmen ab sprechen und Informationen	
Wie wir uns an dem Gespräch beteiligen	



Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganzetätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Strategien für die Gesprächsführung mit Eltern

- Über eigene Beobachtungen berichten ohne sie zu bewerten.
- Sorge um Wohlergehen des/der Betroffenen als gemeinsame Sorge begreifen und benennen.
- Eltern offen fragen, wie sie sich die von Ihnen gemachten Beobachtungen erklären.
- Eigene Hilflosigkeit und Wut bewusst machen und versuchen diese abzubauen.
- Gespräch auch aus der Perspektive der Eltern betrachten.
- Verhalten der Eltern kann auch Ausdruck von Hilflosigkeit sein.
- Vorwürfe, Anklagen und ein Gespräch im Stil eines Verhörs vermeiden.
- Gemeinsam mit Eltern auf Lösungssuche gehen.
- Das Tempo der Eltern mit gehen und sie nicht überfordern.
- Evtl. Befürchtungen der Eltern aktiv ansprechen und mit sachlichen Informationen begegnen, ohne kindeswohlgefährdende Verhalten zu verharmlosen oder zu tabuisieren.
- Zur Erleichterung für schwierige Gespräche KuK mit Beratungserfahrung beteiligen (Beratungslehrkräfte / schulsozialpädagogische Fachkräfte / Schulleitung...)
- Im Zweifelsfall bzw. bei sehr schwierigen Gesprächen an weniger befangene Person/externe Berater/innen delegieren (aber nur mit Einwilligung der Eltern)





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Strategien für die Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen

- Das Gespräch suchen, ohne dass sich der/ die Betreffende zur Rede gestellt fühlt oder sich beschämt fühlen muss;
- Einen Raum schaffen, in dem das Kind bzw. die/ der Jugendliche sich ausdrücken kann;
- Die eigene Sprachlosigkeit überwinden
• Sich ausreichend Zeit nehmen für das Gespräch;
- Eine freundliche und zugewandte Haltung einnehmen und Verständnis signalisieren;
- Eine klare und altersgemäße Sprache verwenden;
- Informationen über den Gesprächsanlass und den eigenen Auftrag geben;
- Hilfeoptionen erklären und die gemeinsame Problemlösung in den Vordergrund stellen;
- Absprachen und Vereinbarungen über Vertraulichkeit treffen, keine falschen Versprechungen machen;
- Loyalitätskonflikte vermeiden;
- auch auf nonverbale Kommunikation achten und langes Schweigen vermeiden;
- Auftretende Widerstände und Grenzen akzeptieren, aber den Kontakt nicht abbrechen;
- Vereinbarungen über neue Kontakte treffen.





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Im Vorfeld einer Gefährdung

4) Zugangshürden vermeiden und Zugänge (für Hilfen) schaffen

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





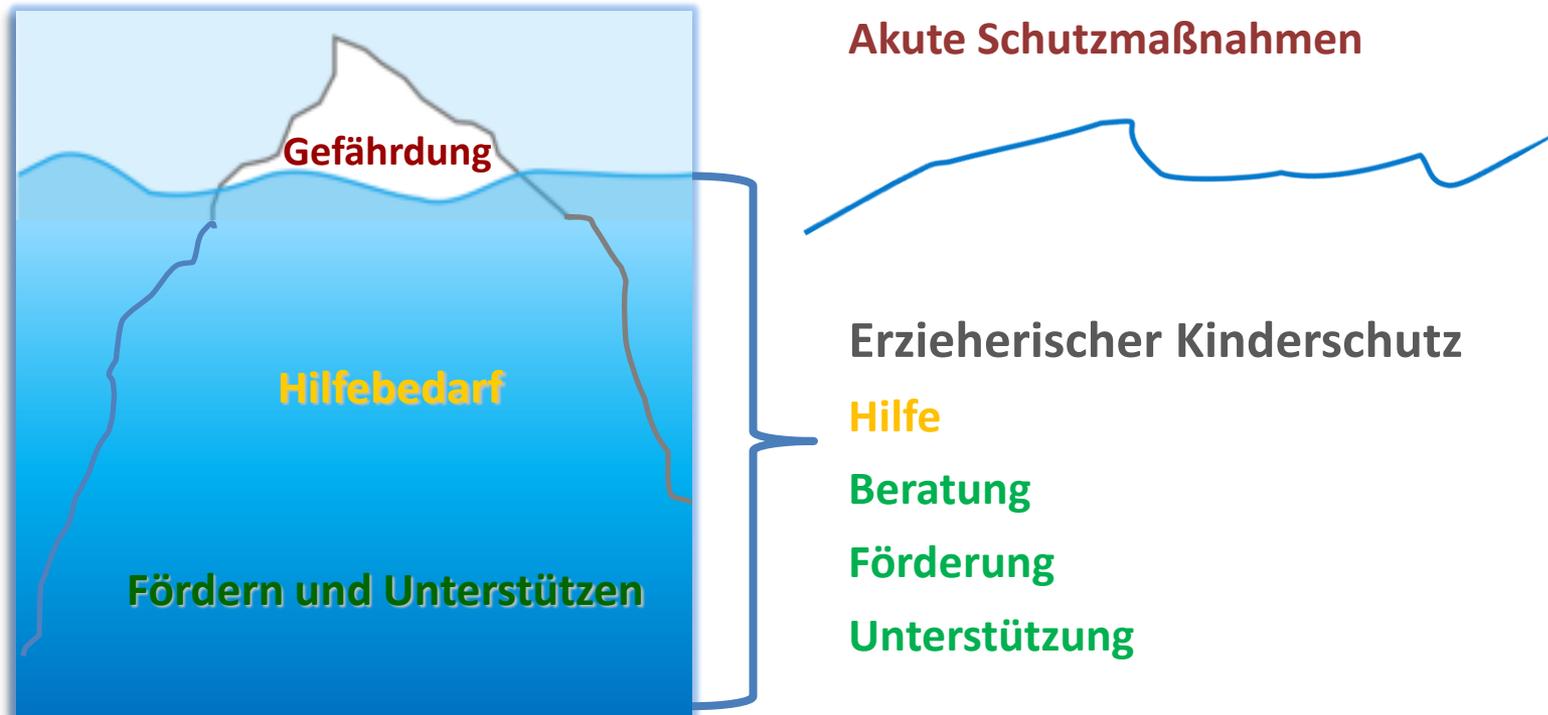
Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Hilfsmöglichkeiten und Schutzbedürfnisse –

Was brauchen neu zugewanderte (und allen anderen) Kinder und Jugendliche in der GTS?



In Anlehnung an: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg
(Hrsg.) (2015): Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge in der Schule, S.9ff.

GEFÖRDERT VON
Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen Kinderschutz in der Ganztagschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Hilfe und Schutz – gemeinsame Schutzaufträge

Das Jugendamt – fördert, berät, schützt

Die rund 600 Jugendämter in Deutschland engagieren sich dafür, dass Erziehung gelingt und Kinder und Jugendliche sich positiv entwickeln können. Sie schützen Kinder und Jugendliche, wenn deren Wohl gefährdet ist.

Mehr unter www.unterstuetzung-die-ankommt.de

Die Schule – erzieht, unterrichtet, berät, fördert, betreut

Die rund 6000 Schulen in NRW engagieren sich dafür, dass Erziehung gelingt und Bildungsbiographien von Kindern und Jugendlichen sich positiv entwickeln können. Oft nehmen Lehr- und Fachkräfte Anzeichen für Entwicklungsbeeinträchtigungen und Gefährdungen als erste wahr und sorgen für Hilfe und Schutz.

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/index.html>

Schutz

- Einschaltung des Familiengerichts
- Kinderschutz und Inobhutnahme

Schutz

- Informationsweitergabebefugnis
- Hinwirken auf die Inanspruchnahme von Hilfen
- Gespräche mit Eltern und Kindern

Beratung und Hilfe

- Pflegefamilie/Heimerziehung
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Soziale Gruppenarbeit
- Erziehungsberatung

Beratung und Hilfe

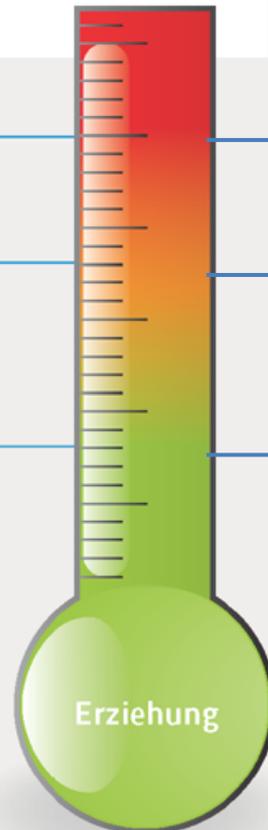
- Schulpsychologie / Regionale Schulberatungsstellen
- Beratungslehrkräfte
- Schulsozialarbeit
- Krisenteam...

Förderung und Unterstützung

- Jugendschutz
- Jugendsozialarbeit
- Kinder- und Jugendarbeit
- Kindertageseinrichtungen
- Kindertagespflege
- Erzieherischer Kinderschutz

Beratung, Förderung, Betreuung

- Unterricht allgemein und Unterrichtsreihen zu Präventionsthemen und Kinderrechten
- (Offener) Ganzttag und erweiterte Bildungsangebote
- Individuelle Förderung und Inklusion
- Schulsozialarbeit
- Soziales Lernen
- Präventionsprojekte und -angebote zu verschiedenen Themen des „erzieherischen Kinderschutzes“
- ...



DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.



Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Hilfsmöglichkeiten und Schutzbedürfnisse –

Was brauchen neu zugewanderte (und allen anderen) Kinder und Jugendliche in der GTS?



- Ankommen
- Spracherwerb
- Lernen durch und mit Gleichaltrige(n)
- Struktur und klare Haltung
- uneingeschränkte Unterstützung bei Ausgrenzung, Hänkeln, fremdenfeindlichen oder diskriminierenden Äußerungen
- Interesse am Kind und seinem Leben bekunden
- Informationen weitergeben → Kooperation (nicht nur) im Kinderschutz!

In Anlehnung an: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg
(Hrsg.) (2015): Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge in der Schule, S.9ff.

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Zugänge schaffen

1. Zugangshürden für Eltern kennen und berücksichtigen

Wichtiger Grundsatz!

*Das Folgende gilt natürlich immer nur für manche Gruppen, für andere nicht!
UND Das bezieht sich nicht immer nur auf Migrantengruppen!*

Zugangshürden zugewanderter Eltern für die Zusammenarbeit mit der Schule ihrer Kinder können sein:

- Sprachlich und kulturell bedingte Verständigungsschwierigkeiten
- Verschiedene Ängste
- Negative Erfahrungen mit öffentlichen Einrichtungen/Behörden
- „Fremdes“ Schulsystem mit (zu?) hohen Anforderungen
- Wahrnehmung einer unfairen, diskriminierenden Behandlung ihrer Kinder...
- Anderes Rollenverständnis: Männer organisieren das Leben von Frauen
- Fehlende Kompetenzen in Erziehungsfragen /schulischen Fragen
- Spezifische, private Probleme als zugewanderte Menschen

Nach: Ursula Boos-Nünning: Bildungsbrücken bauen. Stärkung der Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund. Ein Handbuch für die Elternbildung. Münster 2016, S. 205) und aus einem Vortrag von Paul Wiese, Leiter der Erziehungsberatungsstelle im IFZ, Frankfurt a.M.

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Zugänge schaffen

2. „Eigene“ Zugangshürden kennen und vermeiden

Mögliche Hürden aus Sicht der Lehrpersonen können sein:

- Fehlende zeitliche Ressourcen
 - Sprachbarrieren
 - Datenschutz
 - Bestimmte Verhaltensweisen und Einstellungen von Lehrkräften, z.B.
 - Abwehrverhalten oder Desinteresse für Kooperation mit zugewanderten Eltern
 - Schwierigkeiten im Umgang mit anderen sozialen Schichten = zugewanderten Familie
- durch (unbewusste) Vorurteile begründetes Unvermögen, auf zugewanderte Familien zuzugehen
- Mangelnde Fähigkeit zur Kontaktaufnahme
- Kritikvermeidungsstrategien...

Zugänge schaffen

3. Zugänge aufbauen

- Angemessene sprachliche Kommunikation ermöglichen (Übersetzer/In usw.)
- Möglichst (und rechtzeitig) persönliche Gespräche nutzen
- Transparenz und Klarheit der Regeln und Abläufe in der Schule vermitteln
- Äußere Zugangsbarrieren reduzieren
- Eltern „Netzwerke“ oder „Paten“ nutzen, mit denen Eltern ihre Anliegen zusammen vorbringen können
- Eltern (und „ihre Kultur“) am Schulleben beteiligen, z.B. bei Ausflügen
- Eltern konkrete Informationen geben, z.B.
 - ✓ *Was ist ein Schnellhefter?*
 - ✓ *Wozu ist basteln und malen gut?*
 - ✓ *Was ist der Unterschied zwischen einem A5 und A4 Heft?*
 - ✓ *Was bedeutet Feinmotorik?*
 - ✓ *Warum sollen Kinder mit einer Schere arbeiten?*

v.a. nach: Ursula Boos-Nünning: *Bildungsbrücken bauen. Stärkung der Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund. Ein Handbuch für die Elternbildung. Münster 2016, S. 205*) und aus einem Vortrag von Paul Wiese, Leiter der Erziehungsberatungsstelle im IFZ, Frankfurt a.M.

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



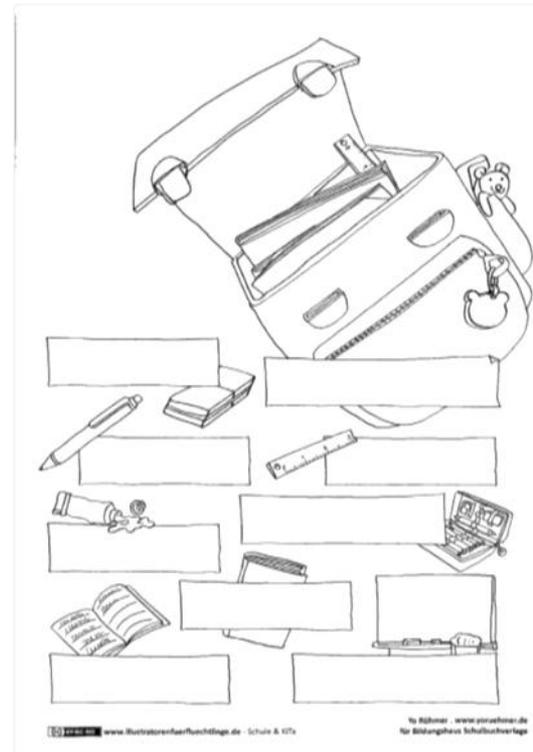
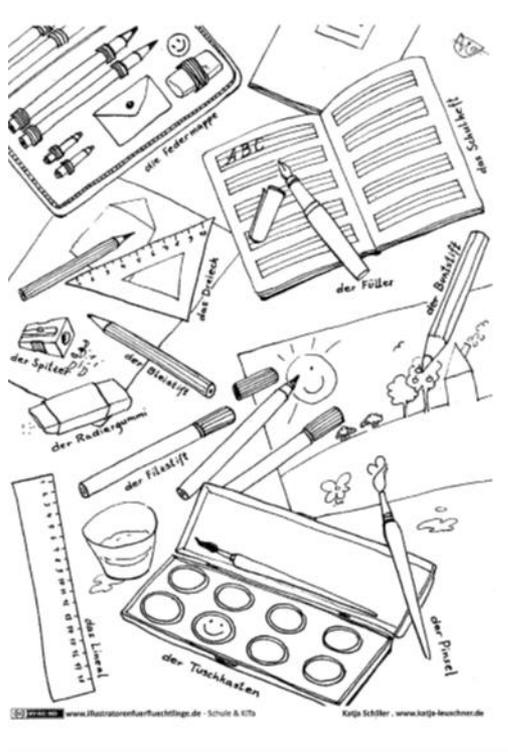


Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Bsp. 1: Konkrete Informationen / Hilfen



<http://www.illustratorenfuerfluechtlinge.de/category/schule-und-kita/>

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen Kinderschutz in der Ganztagschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Bsp. 2: Aufbau von Zugängen

für die Kooperation (im Kinderschutz) von Eltern mit Migrationshintergrund

MODUL 3

Thema 2

Förderung formalen Wissens und individueller Fertigkeiten			
Erziehungs- und Bildungsbereiche	Eltern	Schule	Beide
Beherrschung der deutschen Sprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beherrschung der Familiensprache(n)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sicheres und flüssiges Lesen in der deutschen Sprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fehlerfreies Schreiben in der deutschen Sprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mathematisches Können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Naturwissenschaftliche Kenntnisse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges Wissen und Fertigkeiten, nämlich:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung kulturell-religiösen Wissens			
Erziehungs- und Bildungsbereiche	Eltern	Schule	Beide
Wissen über die deutsche Kultur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wissen über die Kultur der Eltern/Großeltern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wissen über die Religion/die Werte der Familie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Überblick über die Religionen in Deutschland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kenntnisse über Glauben/Ethik/Werte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges im Bereich Kultur/Religion, nämlich:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der Werteorientierung			
Erziehungs- und Bildungsbereiche	Eltern	Schule	Beide
Toleranz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fleiß und Leistungsbereitschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Übernahme von Verantwortung in Familie und Gruppe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bereitschaft zum Engagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonstiges im Bereich Werte, nämlich:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Reflexion der Bildungs- und Erziehungsaufgaben von Elternhaus und Schule mit Eltern z.B. über einen Ankreuzbogen

Nach: Ursula Boos-Nünning: Bildungsbrücken bauen. Stärkung der Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund. Ein Handbuch für die Elternbildung. Münster 2016, S. 210).

GEFÖRDERT VON

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen Kinderschutz in der Ganztagschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Bsp. 3 für den Aufbau von Zugängen für die Kooperation (im Kinderschutz) von Eltern mit Migrationshintergrund



Kooperation von Eltern und Bildungseinrichtungen

Beispiel 2: Kontakt Eltern – Schule: Erstellung eines Posters für wichtige Termine

Checkliste für den Kontakt mit der Schule: Das Poster kann erweitert werden.

Z.B.: Kontakt Eltern-Schule: Erstellung eines Posters für wichtige Termine

Nach: Ursula Boos-Nünning: Bildungsbrücken bauen. Stärkung de Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund. Ein Handbuch für die Elternbildung. Münster 2016, S. 211).

Anlass	Zeit und Ort	Fragen und Aufgaben
Tag der offenen Tür	Zeit: Ort:	1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____
Elternsprechtag/Elterncafé	Zeit: Ort:	1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____
Sprechtag/-stunde der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers	Zeit: Ort:	1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____
Sprechtag/-zeiten weiterer Lehrkräfte	Zeit: Ort:	1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____
Projektwoche	Zeit: Ort:	1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____
Wandertag	Zeit: Ort:	1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____
Klassenfahrt	Zeit:	1. _____ 2. _____

GEFÖRDERT VON

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Was brauchen (neu) zugewanderte Kinder und Jugendliche in der (Ganztags-)schule?

Sie brauchen vor allem:

1. Verständnis,
2. das Gefühl, angenommen und willkommen zu sein,
3. ein wertschätzendes Gegenüber,
4. Sicherheit, Stabilität und Struktur!

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen Kinderschutz in der Ganztagschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Und: Kindern und Jugendliche brauchen Beteiligung und die Wahrung ihrer Rechte

Hier sind deine Schutzengel zum Ausmalen | Wen kennst du, der dich beschützt, und dem du vertraust? | Gib den Schutzengeln ihren Namen!



Deutscher Kinderschutzbund: „Wichtige Rechte zu deinem Schutz“



Du hast ein Recht darauf Hilfe zu bekommen, wenn es dir nicht gut geht oder dir jemand weh tut!

Alle Kinder haben Rechte

Recht zu spielen	Recht, ungestört zu duschen und auf die Toilette zu gehen	Recht auf Bildung
Recht auf Essen und Getränke	Recht auf Schutz vor Gewalt	Recht auf Trost und Hilfe
Recht auf ein eigenes Bett	Recht auf Schutz vor sexuellen Übergriffen und Missbrauch	Recht am eigenen Bild
<small>Hilfe für Kinder, Jugendliche, Eltern und Freunde.</small>	Recht auf Freunde und Freundinnen	<small>Hilfe für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen.</small>

Alle Erwachsenen, die mit Mädchen und Jungen leben und arbeiten, sind dafür verantwortlich, dass diese Rechte geachtet werden.

ZARTBITTER e.V.
www.zartbitter.de

SPENDEN-HELFEN
Förderverein Zartbitter e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: 09 93 3102 0000 0008 1207 00
BIC: BFSW033000

Sichere Orte schaffen
Schutz vor sexualisierter Gewalt in Institutionen
www.sichere-orte-schaffen.de

GEFÖRDERT VON

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Fazit

5) Die Ganztagschule als sicherer Ort für alle Kinder und Jugendlichen

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganztags-
schule gestalten

23 Thesen



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

für eine gute Ganztagschule im Interesse der Kinder

19. Auf Schulgelände/im Schulhaus ist genug Platz und Gelegenheit für Spielen, Sport, Kunststücke, Experimente usw.
20. Es gibt Bücher, Hefte, Zeitschriften, DVD's, CD's usw. und Material zum Werken, Malen und Gestalten, Musizieren und Erwachsene die mir dabei helfen können!
21. Die Räume sind freundlich, sauber und gepflegt, es riecht angenehm und ist nicht zu laut!
 22. Es gibt ein Mittagessen und frisches Obst und etwas zu trinken!
23. Auch noch Schulschluss und auch in den Ferien ist meistens noch jemand in der Schule!

Hier werde ich ernst genommen,
hier kann ich lernen und wachsen!

Ich brauche keine Angst
vor der Schule zu haben!





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN



Quelle: Erzbischöfliches Ordinariat Berlin
Prävention von sexualisierter Gewalt: Arbeitshilfe „Institutionelles Schutzkonzept“

GEFÖRDERT VON
Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Die Schule ist meine Welt, hier kann ich
aufleben, mich entfalten und zu mir
kommen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Gemeinsam Kooperativen
Kinderschutz in der Ganz-
tagsschule gestalten



SERVICEAGENTUR
ganztagig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

„Den Stein ins Rollen bringen...“

KONTAKT

Dirk Fiegenbaum / Milena Bücken

Serviceagentur „Ganztagig lernen“ Nordrhein-Westfalen
Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA)
Friesenring 40
48147 Münster

Tel: 0251 / 200799-0

Fax: 0251 / 200799-10

Email: serviceagentur.nrw@ganztaegig-lernen.de

Internet: www.ganztag.nrw.de
www.nrw.ganztaegig-lernen.de
www.ganztag-blk.de



GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

